

Schildkröten tauchen ab

FASANERIE Starke Schneefälle behindern die Menschen, aber nicht die Tiere

Von
Falk Ruckes

WIESBADEN. Die Wildschweine wühlen bei der Fütterung unbeeindruckt in der mächtigen Schneeschicht, so, wie sie es ansonsten in der Erde tun. Der Luchs stolziert mit gewohnter Eleganz durch die weiße Pracht – allein der verspätete Fütterungstermin macht ihn offenbar etwas unruhig. Und der Fischotter, dem gerade noch ein Graureiher seinen Fisch stibitzt hat, nimmt vernügt ein Bad im Schnee. Den Tieren in der Fasanerie macht das kalte, schneereiche Wetter nicht zu schaffen.

Das belegen auch die Fotografien von Tagblattleser Axel Muttray, der schon in vielen Tierparks Motive für seine

Fotos gefunden hat und auch aus beruflichen Gründen oft zur Kamera greift. Während viele Menschen angesichts der Schneemassen in diesem kalten Dezember stöhnen, zeigt sich die Tierwelt des Parks wenig beeindruckt davon.

„Die meisten Tiere sind einheimische Arten, die an den nordeuropäischen Winter gewöhnt sind“, erklärt Klaus Schüßler, Tierpflegemeister in der Fasanerie.

Die wenigen hier nicht heimischen Tiere sind in der Regel noch weitaus strengere Winter gewöhnt. Beispielsweise der Bison, der aus Gebieten Polens und Russlands stammt. Er sei mit weitaus kälteren und schneereicheren Wintern vertraut, erläutert der Tierpfleger.

Auch Exoten wie die Schild-

kröten, die den vorderen Teich bevölkern, macht das strenge Wetter nichts aus: Sie überwintern einfach unter Wasser.

Allein der Mensch hat unter den Schneefällen in der Fasanerie zu leiden. Die Mitarbeiter des Tierparks haben große Schwierigkeiten, alle Wege und Zufahrten frei zu halten.

Außerdem wurde eine Voliere, eines der großen Vogelgehege, durch den Wintereinbruch beschädigt. Die Last des Schnees war für das Dach einfach zu viel. Die Schäden am Vogelgehege müssen nun im Frühjahr ausgebessert werden.

Diese Reparaturen fügen sich ein in die weiteren Umbauarbeiten in der Fasanerie, die nach der groß angelegten Umgestaltung des Eingangsbereichs in naher Zukunft anstehen. Als Nächstes steht die Erneuerung der veralteten Raubtierkäfige der Füchse und Marder auf dem Plan.

Auch wenn nur den Menschen in der Fasanerie das Winterwetter zu schaffen macht, kamen bislang trotzdem nicht viel weniger Besucher als sonst um diese Jahreszeit in den Tierpark. „Hätte es geregnet, wären wohl ebenso wenig Besucher gekommen“, meint Klaus Schüßler.

Im Restaurant des Tierparks, das im Gebäude des ehemaligen Jagdschlusses untergebracht ist, waren in den vergangenen Wochen zahlreiche Besucher anzutreffen: Trotz der kalten Witterung fiel keine der Weihnachtsfeiern aus.



Für die Wölfe in der Wiesbadener Fasanerie sind die Temperaturen bei uns kein Problem.
Foto: Wolfgang Eckhardt